

Kommissionen ausgewiesen wurden, stellt, daß angesichts der völligen Unmöglichkeit der Revision der Einnahmen aus den deutschen Erzeugnissen, aus der Tabak- und Zigarettenfabrikation, die für die Verwirklichung der Revision in Berlin Zeitpunkt. Das würde die Revision n. Das Sachverständigenkomitee soll nunmehr mit der auf eine ausländische Währung endgültig zu stabilisieren. Die Sachverständigen schreiben die...

Neuzugpreis: Wesentlich in Neuburg 50 Wochensätze. Durch die Post im Ost- u. Oberamtbezirk, sowie im sonstigen Inland. Briefe 50 Wochensätze. Preis einer Nummer 12 Wochensätze. Bezugsbedingungen: Kassenbuch vorbehalten. Preis einer Nummer 12 Wochensätze. In Fällen von späterem Gewalt besteht kein Anspruch auf Beibehaltung der Zeitung oder auf Wiederholung des Bezugspreises.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Mehl'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strauß) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strauß in Neuenburg.

**Kugelpenpreis:** Die einseitige Weizige ob. deren Baum im Bezirk 15, aufgeh. 20 Wochensätze mit 20. - Steuer. Kugelpen zeigen 100 Proz. Zufrag. Offerte u. Kaufanfertigung W.R.M. & K. - Zeit. 50 Wochensätze. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatt, der in alle der Bestenverhältnisse hinsichtlich, ebenso wenn möglich nicht innerhalb 14 Tagen nach Bestimmungdatum erfolgt. Bei Zustellveränderungen treten sofort alle früher. Veränderungen außer Kraft. **Verleger Herr C.** für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

M 18. Neuenburg, Dienstag, den 22. Januar 1924. 82. Jahrgang.

**Neuenburg, den 21. Januar 1924.**  
**Widerruf-Anzeige.**  
Ich bekenne die schmerzliche **erlebe ich die Mutter**  
**Walter,**  
am 21. Januar 1924.  
**Hinterbliebenen.**

**Die öffentlichen Sparkassen und ihre Einleger.**  
Somit Württembergischen Sparkassen-Verband wird angekündigt:  
Die Folgen unseres wirtschaftlichen Zusammenbruchs haben sich mit der Umstellung auf die Weltmark in ganz besonderer offensichtlicher Weise fühlbar gemacht. Und in diesem Zusammenhang ist es hauptsächlichste Frage der Aufwertung der Vorkriegsforderungen, die in letzter Zeit die Gewähr erregt hat. Daß die vielen in der Sache ergangenen, sich überdies vielfach widersprechenden Gerüchten, sich nicht zu verwirren in diese Frage gebracht haben, ist nicht zu verwundern. Da in der letzten Zeit mehr und mehr auch die Aufwertung der Sparkasseneinlagen aus der Vorkriegszeit gestellt wird, möchten wir kurz auf diese Fragen eingehen.

**Wurttembergische Sparkassen-Verband wird angekündigt:**  
Die Folgen unseres wirtschaftlichen Zusammenbruchs haben sich mit der Umstellung auf die Weltmark in ganz besonderer offensichtlicher Weise fühlbar gemacht. Und in diesem Zusammenhang ist es hauptsächlichste Frage der Aufwertung der Vorkriegsforderungen, die in letzter Zeit die Gewähr erregt hat. Daß die vielen in der Sache ergangenen, sich überdies vielfach widersprechenden Gerüchten, sich nicht zu verwirren in diese Frage gebracht haben, ist nicht zu verwundern. Da in der letzten Zeit mehr und mehr auch die Aufwertung der Sparkasseneinlagen aus der Vorkriegszeit gestellt wird, möchten wir kurz auf diese Fragen eingehen.  
Gewiß, auch wir sind unbedingte Anhänger der Aufwertungsgebühren und würden die herzlichste Begrüßung aussprechen, daß die Reichsregierung die Aufwertung verbietet und die nicht zu leistenden Vorteile der Schuldner aus der Geldentwertung in Form einer von diesen zu erlegenden besonderen Steuer für sich in Anspruch nehmen will, für den Fall ihrer Bestätigung für einen Schlag ins Gesicht jeder öffentlichen Moral halten und begründen eben als willkommenen Bundesgenossen, der mit uns gegen die Verwirklichung solcher Pläne Front macht.  
Damit ist aber auch schon angedeutet, daß nicht etwa die Sparkassen, sondern nur die Reichsregierung für die Lösung dieser Fragen verantwortlich gemacht werden kann. Die öffentlichen Sparkassen in Württemberg sind als Einrichtungen der Amtskörperschaften und Gemeinden gehalten, nach ihren der Genehmigung des Ministeriums des Innern unterliegenden Statuten zu handeln, die insbesondere auch genaue Vorschriften über die mündelbaren Anlagen der Anen von ihrer Haftungsvoraussetzungen enthalten. Diese Einlagen stellen aber keine Darlehen, sondern Depositionen dar und sollen deshalb nicht unter die Bestimmung des § 407 des Bürgerl. Gesetzbuchs. Bis vor 14 Tagen bestand keine andere Möglichkeit als die Anlage dieser Gelder als Darlehen gegen 1. Hypothek an öffentliche Körperschaften und durch Erwerbung mündelbarer Wertpapiere. In der Krieg- und Nachkriegszeit hat besonders der landwirtschaftliche Teil der Sparkasseneinlagen seine Hypothekendarlehen mit entwertetem Geld brim-besetzt, so daß man es ruhig ausdrücken darf, daß die Entfaltung des landwirtschaftlichen Besitzers zu einem großen Teil auf Kosten der Sparkassen vor sich ging. Der weitaus größte Teil der dadurch frei werdenden Gelder, wie überhaupt der größte Teil der Sparkasseneinlagen, ist von den Amtskörperschaften und Gemeinden des Landes zur Sicherung der Lebensmittelversorgung, Kohlenbeschaffung und zur Erfüllung der sonstigen Aufgaben sozialer Natur in Anspruch genommen worden, während der übrig gebliebene Teil meist in Form von Krediten von den Geschäftsleuten des Bezirks in Anspruch genommen worden ist. Es waren also fast ausschließlich Aufgaben öffentlicher Natur, deren Erträge zum großen Teil allen Bezirksbewohnern gleichmäßig zugut gekommen sind, während die Sparkassen die ausgeliehenen Beträge, besonders auch von den beliebigen Gemeinden und Körperschaften in teilweise bis zur völligen Bedeutungslosigkeit entwertetem Gelde zurückerhalten erhielten.

Und nun fragen wir: Woher sollen die Sparkassen die zu einer Aufwertung der Sparkasseneinlagen aus der Vorkriegszeit notwendigen Mittel nehmen? Sie sind Schuldner und Mächtigster zugleich und deshalb ganz auf das angewiesen, was die Reichsregierung bezüglich der Aufwertung bestimmt und müssen dann zunächst von ihren eigenen Schuldnern die Aufwertung verlangen, ehe sie ihrerseits anfordern können. Und da werden in erster Linie neben dem Reich die Länder und Gemeinden versagen, denen ja vom Reich die Steuererhöhungen fast ganz genommen worden ist.  
Unter diesen Umständen können wir unseren Städten nur den einen Rat geben, ihre Sparkasseneinlagen einsparen und sparen zu lassen, bis wieder bessere Zeiten kommen. Man kann wohl einem Staat, der in Not und nicht leistungsfähig ist, vergehen, wenn er seinen Verpflichtungen vorübergehend nicht nachkommt, man kann aber einem Staat, der wieder leistungsfähig und wirtschaftlich kräftig geworden ist, es nicht vergehen, wenn er seine eigenen Angehörigen um berechtigte Ansprüche bringt. Die Frage der Aufwertung wird deshalb nicht ruhen.  
Einsparen oder dürfen wir nicht die Rente ins Korn werfen, kann der Weg zur Höhe erst immer nur über das Sparen. Es wäre deshalb gänzlich verfehlt, wenn wir jetzt den Sparkassen den Rücken kehren und künftig das Geld im Kassen behalten, statt auf die Sparkassen legen wollten. Denn ohne Sparen bildet sich kein Kapital und ohne Kapitalbildung durch Sparen gibt es keinen wirtschaftlichen Aufstieg. Das haben wir doch zur Genüge während der Zeit erfahren, wo die roten Presse eine künstliche Konjunktur geschaffen und damit unser Geld entwertet hat. Wenn also nicht durch erneute Spar-samkeit Kapital gebildet wird, dann geht unsere Wirtschaft vollends ganz zu Grunde, die Leute können infolge dessen nichts verdienen, Reich, Staat und Gemeinden erhalten keine Steuern und damit kommt niemand mehr in Betracht, kein Geld im Kassen zurückzubehalten, weil die Sorge von Kapitalisten, die hierfür in Betracht kommt, dann von selbst zu existieren aufhören würde.

**Deutschland.**  
Berlin, 21. Jan. Nach der vom Reichsfinanzministerium abgegebenen Darstellung sind von dem Verjonalbestand der Postverwaltung am 1. Oktober 1923 bis Ende Januar dieses Jahres bereits über 10 Prozent abgebaut worden. Im Ministerium

selbst ist im höheren Dienst 26 Prozent, im mittleren 30 und im ungeren Dienst 20 Prozent gekündigt worden. In erster Reihe wurden die über 60 Jahre alten Beamten zum Abbau betroffen. Vom Reichsfinanzministerium wurde erklärt, daß in Kürze eine Verfügung erlassen werde, wonach Sachvertragsbeschäftigte nur aus ganz besonders dringenden Gründen entlassen werden dürfen.  
**Sozialistische Belehrung.**  
Freitag nachmittag empfing der englische Generalkonsul Elbe die Vertreter der Bevölkerung der Stadt Neustadt. Von allen Vertretern wurde die separatistische Bewegung aus Entschiedenheit abgelehnt. Besonders interessant waren die Ausführungen eines Sozialdemokraten über die Stellungnahme der pfälzischen Sozialdemokratie gegenüber den Sonderbüdlern. Er erklärte: In den Tagen des Dittlerwides in München hatten wir geglaubt, unserem deutschen Empfinden am besten durch gerecht zu werden, daß wir unter Trennung von Bayern eine pfälzische Republik im Rahmen des Reichs bilden. Bei reiflicher Überlegung jedoch haben wir sehr bald erkannt, daß eine solche Staatsbildung nur der Vorläufer zu einem Kaiserreich von Frankreichs Unaden werden müßte. Deshalb zog wir es vor, bei Bayern zu bleiben.

**Strefemanns Antwort an Poincare.**  
Am Samstagabend fand in der Presseabteilung der Reichsregierung auf Einladung des Reichsbevollmächtigten ein Empfang der ausländischen Presse statt, zu der auch der Reichskanzler mit den Mitgliedern des Reichskabinetts und eine große Anzahl von höheren Beamten des Reichs erschienen waren. Reichskanzlerminister Dr. Strefemann führte in einer Ansprache etwa folgendes aus:  
Ich vermute kein Geheimnis, wenn ich sage, daß die französischen und belgische Antwort auf die von uns angebrachten technischen Fragen uns manche Enttäuschung bereitet hat. Gleichwohl hatten wir an der Hoffnung fest, daß die Fortsetzung der im Gange befindlichen Diskussion doch noch zu einem Ergebnis führen kann. Manche von Ihnen wurden die Hoffnung angefaßt der letzten Rede des französischen Ministerpräsidenten vielleicht kritisch beurteilen. Es ist mir unverständlich, wie es als Vorwurf hervorgehoben werden kann, daß wir bestrebt seien, unseren Einfluss in den besetzten Gebieten wieder zu erlangen. Selbstverständlich verfolgen wir dieses Ziel, dessen Legitimität niemals fraglich sein kann. Wenn der französische Herr Ministerpräsident versichert, daß Frankreich nichts getan habe, um die deutsche Reichsregierung zu vertrieben, und daß Frankreich insbesondere der pfälzischen Bevölkerung völlige Freiheit lasse, so sprechen demgegenüber die Tatsachen leider eine andere Sprache. Die Politik des General de Weig hat die treuhänderische Bevölkerung der Pfalz der Herrschaft einer separatistischen Räuberbande ausgeliefert, deren Treiben eine europäische Kulturkatastrophe bedeutet. Auf einen Fall möchte ich Ihre Aufmerksamkeit ganz besonders lenken, um so mehr, als der französische Herr Ministerpräsident in seiner gestrigen Rede auch die Bezeichnung aufgestellt hat, daß die Völker in der Pfalz auch die Verbrechen der Separatisten unterliegen. Der Pfälzische Bauernbund und die Freie Bauernschaft haben in ihren fernmündigen Aufrufen gegenüber dem englischen Generalkonsul Elbe sich ausdrücklich ausgesprochen, daß sie den Separatisten ablehnen. In der letzten Generalversammlung der Freien Bauernschaft wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß weder der Pfälzische Bauernbund noch irgendwelche andere Mitglieder sich an der Separatistenscheuung beteiligen dürfen. Von einer Unterstützung der separatistischen Bestrebungen durch die Pfälzische Bauernschaft kann also keine Rede sein. Soweit ausländische Journale Gelegenheit genommen haben, mit ihren in der Pfalz beabsichtigten Verfassungen verständig in Hinblick zu treten, werden sie den Eindruck davon bekommen haben, wie schwer gerade die Presse unter dem unerbittlichen Gewissenszwang und den fälligen Bedrohungen leitens der Separatisten zu leiden hatte. Wir hoffen nicht vergebens, an das Solidarisitätsgefühl der ausländischen Presseverleger zu appellieren, wenn wir sie bitten, sich mit uns dafür einzusetzen, daß der Verwaltungen der Reichsregierung in besetzten Gebiet ein Ende gemacht wird, und die Pressefreiheit im besetzten Gebiet wieder hergestellt wird. Die Rede des französischen Herrn Ministerpräsidenten stellt es als den Angelpunkt der französischen Politik gegen Deutschland hin, daß Deutschland ohne Festhaltung des Pfandes an Rhein und Ruhr zu keinerlei Reparationsleistung zu bewegen sei, und daß andere von Deutschland zu stellende Forderungen nicht zur Auslösung, sondern nur zur Verstärkung jenes Pfandes dienen dürften. Das Gegenteil ist der Fall! Solange die deutsche Wirtschaftslage nicht wieder hergestellt ist, ist auch eine deutsche Reparationsfähigkeit nicht gegeben. Ich komme damit auf den Grundgedanken der deutschen Politik zurück, der kein anderer sein kann, als in den uns vom Versailler Vertrag herfließenden Grenzen die deutsche Souveränität ungeschmälert zu erhalten. Würde von uns dieser Grundgedanke verlassen, so wäre die Folge nicht nur die weitere Fortsetzung Deutschlands, sondern stranguliert auch eine schwere Verrückung des französischen Wirtschaftslage, deren erste alarmierende Anzeichen in den letzten Wochen erste Vorzeichen in der französischen öffentlichen Meinung ausgelöst haben.

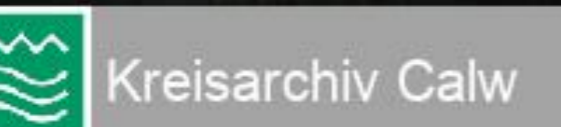
nächte mit Lebensmitteln sicher zu stellen. In unterrichteten Kreisen betrachtet man den Ausbruch des Streiks als eine moralische Niederlage der Arbeiterpartei. Ein bekannter Politiker meint: Wenn Macdonald nicht in der Lage ist, die kleinen Lokomotivführergewerkschaften in Ordnung zu halten, wie wird er dann imstande sein, Poincare zu veranlassen, die Etz-lehrlinge der britischen Zone im Rheinland aufzulieben?

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**  
**Neuenburg, 21. Jan. (Liederfrühkonzert.)** Am kommenden Sonntag, den 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, gibt der Liederkreis im Bärensaal wieder ein öffentliches Konzert, dessen Vortragsfolge Männerchor, gemischte Chöre und Solist in reicher Fülle bieten wird. Von den Chören bilden der mit Wäbinger Kavierleitung ausgeführte Männerchor „Friedrich Rodbart“ sowie der Frauenchor „Lobengrin“ besonderem Interesse begegnen. Abends soll dann anschließend für die aktiven und passiven Mitglieder Familienabend mit gemütlichem Besammlen stattfinden.  
**Neuenburg, 19. Jan.** Klein schon der Name Turnverein und Turnergesellschaft gibt die Gewähr, daß bei ihren Veranstaltungen etwas geboten wird, noch mehr zog aber am Samstagabend die Einladung des Jugend-Quartetts des Turnergesellschafts Neuenburg zu einem Familien-Abend im Saale des Hofparks zum „Bären“ an. Vor 1½ Jahren wurde das Jugend-Quartett gegründet um im Turnverein neben Turnen auch den Besang ausgiebig zu pflegen. Nicht Konkurrenz, sondern Unterhaltung ist der Zweck, so sagte der Vorsitzende Baumann in seiner Begrüßungsansprache, und deswegen darf auch die Kritik nicht so scharf geübt werden und nur durch willige Arbeit des Dirigenten. Herrn Dapfeler führt, was es möglich heute schon zum erstenmal an die Öffentlichkeit zu treten. Eine aus Pforzheim gewonnene Dauskapelle des Cafe Soria hatte den musikalischen Teil übernommen und betrieblige allgemein, wurde sogar zu Beilagen herangezogen. Ein flott geführtes Theaterstück „Das Solowei-Rede“, fand allgemeinen Beifall und der unermüdete Vereinskomitee, Gustav Seeger, bitte die Nachmittags der Anwesenden bald zum Blasen gedrängt. Der Besang unseres wirklich rührigen Turners-Quartetts verdient die volle „Aus-Runde“, es kann ihm aber einmal später, wenn die Tendenz kräftiger sind, vielleicht die Rose „Gut Bins“ gegeben werden. Die junge Vereinigung kann mit Stolz auf ihre wohl-gelungene erste Veranstaltung zurückblicken und es sei auch an dieser Stelle nochmals allen Mitwirkenden herzlicher Dank gesagt. Ein Tänzchen, das leider etwas verzögert wurde, bildete den Abschluß der Feyer.

**Württemberg.**  
**Calw, 21. Jan. (Das Explosionsunglück.)** Das Explosionsunglück am Mittelbachweg kam im Gemeinderat zur Sprache. Einer der berichtigten Arbeiter namens Bullinger hat, wie jetzt festgestellt ist, den schmerzlichen Schaden in das Bohrloch gestossen und dabei sicher die Sprengmittel getroffen. Ueber den Zustand der Verletzten läßt sich nach nichts Besseres sagen. Bei Bullinger sollen beide Augen geblendet sein. Bei Stroh ist die Verletzung nicht so schwer, wie anfänglich angenommen wurde.  
**Stuttgart, 21. Jan. (Kollektalität.)** Einen schönen Beweis von Kollektalität haben die Beamten des Postpostbüros Nürnberg geleistet, als die direkte Postverbindung Stuttgart-Nürnberg, bei der die Reichspostwagen nach Nürnberg anhielten, aufgehoben wurde. Sie benützten den Anlaß zur Unterbrechung einer umfangreichen Sendung Liebesgaben an das Bohndorfsamt Stuttgart für die Linderung der durch den Vernichtungswillen des Rheinbundes geschaffenen Not.  
**Stuttgart, 21. Jan. (Kommunikation vor Gericht.)** Vor der Strafkammer hatten sich der Abg. Richter und die beiden Geschäftsführer der Süddeutschen Arbeiterzeitung Robert Fischer und Friedrich Koh wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 26. September 1923 zu verantworten. Sie hatten in der zweiten Hälfte des November, als die Südd. Arbeiterzeitung auf 10 Tage verboten war, eine kleine Rundschreiben „Nachrichtentendenz der SPD, Bezirk Württemberg“ an die Ortsvereine und Funktionäre verandt und erhielten deshalb Strafbefehle in Höhe von 1000 und 800 Mark, wogegen sie Berufung einlegten. Der Staatsanwalt beantragte gegen Steier 10 Monate, gegen Fischer 9 und gegen Koh 8 Monate Gefängnis. Der Verteidiger v. Bogomoto pladierte auf Freisprechung. Das Urteil lautete gegen Steier auf 3000 Mark, gegen Koh auf 2000 Mark und gegen Fischer auf 2000 Mark Geldstrafe und 2 Monate Gefängnis. In der Begründung wurde ausgeführt, die Zeitung sei ohne Genehmigung des Reichsministerbüros herausgegeben worden und habe anstrengend gewirkt. Wegen fünf Mitglieder der kommunistischen Jugend, denen zur Last gelegt wurde, in einer Privatwohnung eine verbotene Versammlung abgehalten zu haben, wurden Gefängnisstrafen von 3 bis 10 Monaten ausgesprochen.  
**Stuttgart, 21. Jan. (Ein Blickwort des Papstes.)** Der Papst hat dem Bischof zu seinem 25-jährigen Jubiläum unter Ueberbringung eines großen Briefbündels mit gleichzeitiger Unterschrift ein Glückwunschschreiben zugehen lassen, worin es heißt: Wenn wollen wir bei diesem Anlaß öffentlich besagen, daß wir dich nicht weniger hochschätzen, als alle Deine Diözesanen und die Priester und die Bischöfe Deutschlands es tun, die Dein reines und heiligmäßiges Leben wie die gute Verwaltung des Bistums rühmen und aus der wissenschaftlichen Bildung und der ausgebreiteten Geschicklichkeit, die Du in gewichtigen, uns selber durchaus nicht unbekanntem Büchern niederschreibst, für ihren eigenen Bedarf viel geistigen Gewinn gezogen haben. Dazu kommt eine solche Kraft und Gewandtheit der Rede, daß Du mit vollem Recht als der Meister des Wortes im dortigen Klima angeden wirst. Das Schrift-

**Ausland.**  
**London, 21. Jan.** Da in dem Streit mit dem Lokomotivpersonal kein Fortschritt erzielt worden ist, ist die Streikunterschiedung um Witternachs in Kraft getreten. Ueber 5000 Lokomotivführer und Heiser der englischen Eisenbahn sind in den Streik getreten, nachdem alle Versuche der Gewerkschaftsorganisation an der offensibaren Streikluft der Lokomotivführergewerkschaft gescheitert waren. Die Ministerien haben alle Annehmungen erlassen, um die öffentliche Ordnung und Versorgung der Groß-

LANDKREIS CALW



Kreisarchiv Calw



Staukufe Bierreiß der Rhein- unter Leitung des Neubauer- Fabrik August-Burgenberg...

Die Wälder des Hochschwarzwaldes zu einem Dampferkloßchen...

Die Wälder des Hochschwarzwaldes zu einem Dampferkloßchen...

Die Wälder des Hochschwarzwaldes zu einem Dampferkloßchen...

Die Wälder des Hochschwarzwaldes zu einem Dampferkloßchen...

Die Wälder des Hochschwarzwaldes zu einem Dampferkloßchen...

Die Wälder des Hochschwarzwaldes zu einem Dampferkloßchen...

Die Wälder des Hochschwarzwaldes zu einem Dampferkloßchen...

Die Wälder des Hochschwarzwaldes zu einem Dampferkloßchen...

besicht Dampfer 'Minden', der am 23. Februar von Hamburg...

Table with 3 columns: Year, Month, and a numerical value.

Aushebung einer Wiener Kinderhölle. In Wien wurde...

Der Jahnpulver-Berg. Eine der größten Naturmerkwürdigen...

In einer Ehecheidungslade kam es zwischen dem Richter...

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Jan. (Börsenbericht.) An der heutigen...

Stuttgart, 21. Januar. (Landesproduktionsbörse.) Die...

Reutlingen, 21. Jan. (Fruchtschranne.) Die Zufuhr...

Reutlingen, 21. Jan. (Fruchtschranne.) Die Zufuhr...

Neuere Nachrichten.

Hohenzollernschen Landesbahn. In die Ränderungen bei...

Mannheim, 21. Jan. Die Pfälzer Zeitungsverleger...

Speyer, 22. Jan. Gegen das Verbot des Generals...

Hierauf wurde dem Vernehmen nach gegen verschiedene...

Dresden, 22. Jan. Die sächsische Regierung hat den...

Berlin, 21. Januar. Laut 'Vorwärts' ist der in...

Berlin, 21. Jan. Der auswärtige Ausschuss des Reichstags...

Paris, 21. Jan. Nach einer vom 'Temps' veröffentlichten...

Grenaa, 22. Jan. Der am Sonnabend gestrandete...

Newyork, 21. Jan. Ein Appell des päpstlichen Delegaten...

München, 21. Jan. Die autonome Regierung der Pfalz...

Die pfälzische Separatisten auf dem Rückzug.

Die autonome Regierung der Pfalz veröffentlicht im...

Pfalzermahnungen des 'Echo du Rhin'.

Blannheim, 21. Jan. Die Meldung des 'Echo du Rhin'...

Schwerver Eisenbahnunfall in Darmstadt.

Reine Vererbung in den einseitigen Arbeiter bei den...

Berlin, 21. Jan. Wie wir zu den unglücklichen Gerichten...

Neue Bestellungen.

schwere Lokomotive des Schaffenburgers Juges, der auf einem...

Eine Frankfurter Mainbrücke vom Eis zerstört.

Das Eis auf dem Main hat sich gestern morgen in Bewegung...

Ergebnislose französische Schnitzereien im Kölner Gebiet.

Wie Davos am Riffelsdorf meldet, ist der französische...

Die Lage im Braunkohlgebiet.

Köln, 21. Jan. Mit Ausnahme von 2 Gruben ruft der...

erschütternde Verbrechen.

Wie schon gemeldet, hat der Reichsanwalt für die besetzten...

Wobald zog Frankreich in den Krieg? Und England und...

Ich trink nie wieder aus deutschem Glas.

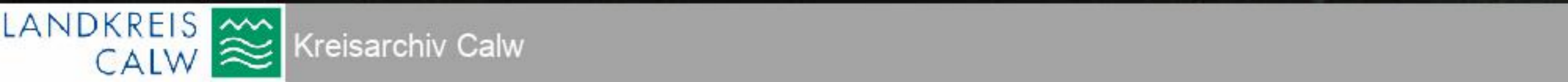
Die Tagung des Parteivorstandes des Zentrums...

Reine Vererbung in den einseitigen Arbeiter bei den...

Berlin, 21. Jan. Wie wir zu den unglücklichen Gerichten...

Neue Bestellungen.

aus den 1881 erschienenen 'Angler' werden fortwährend...





lechten Tagen einen Wechsel in der deutschen Haltung konstatieren zu müssen, und als Grund dafür die englische Enquete in der Pfalz und die Berufung Dr. Schachts nach Paris angegeben. Die „Zeit“, die damit die Auffassung des Außenministers Dr. Stresemann wiedergeben dürfte, tritt diesen Darlegungen entgegen und äußert die Erwartung, daß die Verlängerung der Ricum-Verträge Gelegenheit zu Verhandlungen auf breiterer Basis geben würde. Nur sollte man sich in Frankreich darüber klar sein, daß man nicht gleichzeitig eine Politik der Entspannung treiben und den General de Res derartig in der Pfalz wirtschaften lassen kann, wie er es zur Zeit tut. Will Frankreich wirklich die Entspannung, so mag es eine entsprechende Politik in der Pfalz treiben, sonst werde niemand in Deutschland an seinen schließlichen Willen glauben, wirklich eine Entspannung herbeizuführen.

**Franciaischer Wiederaufbauschwindel.**

Nach einer Meldung der „Baseler Nationalzeitung“ aus Paris hat die nach Velle zur Untersuchung des Kriegsschadenschwindels entsandte Kommission gleich am ersten Tage wertvolle Entdeckungen gemacht. Auf einem Speicher wurden aus dem Jahre 1917 stammende Kriegsschadensaufstellungen gefunden, die angeblich „verloren“ gegangen sein sollten. Aus diesen Aufstellungen ergab sich, daß große Unterschleife bereits begangen sind. So hat ein Fuhrmann allein 200 Millionen Franken an Kriegsschadensersatz bekommen!

**Die Ruhrbesetzung ein Fehler!**

Paris, 19. Jan. Der amerikanische Experte General Dawes hat sich gegen die Besetzung der Ruhr durch die Engländer ausgesprochen. Er ist der Meinung, daß die Besetzung der Ruhr ein Fehler sei. Er äußert die Hoffnung, daß die Besetzung der Ruhr ein Fehler sei, und daß die Besetzung der Ruhr ein Fehler sei.

Der Kongress der Republikanten und der Sozialistischen Partei von Lyon hat gestern unter dem Vorsitz Derris eine Tagesordnung angenommen, in dem er den Anspruch Frankreichs auf Reparationen bekräftigt, jedoch isthielt, daß angesichts der negativen Ergebnisse der Ruhrbesetzung die Reparationen durch eine internationalisierte Verständigung und internationale Abmachungen gesichert werden müßten. An die Stelle der gegenwärtigen Pfänder seien auf diese Weise andere Pfänder zu setzen, die von der Gesamtheit Deutschlands geliefert würden und die zu einer Stillfugung in Form internationaler Anleihen geeignet wären.

**Das Ergebnis der Untersuchung Elbes.**

London, 21. Jan. Im Unterhaus verlas der Unterstaatssekretär des Äußeren, Mac Neill, ein langes Telegramm des englischen Generalkonsuls Elbe, in dem dieser das Ergebnis seiner fünfjährigen Untersuchung in der Pfalz mitteilt. Darnach befindet sich die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung im Gegensatz zu der sogenannten „autonomen Regierung“, die ohne

die französische Unterstützung überhaupt nicht bestehen würde und könne.

London, 21. Jan. Das von dem Unterstaatssekretär Mac Neill im Unterhaus verlesene Telegramm des Generalkonsuls Elbe über die Separatistenbewegung lautet: Nachdem ich 5 Tage darauf verhandelt habe, die Ansichten der Bevölkerung jeder Klasse und jeder Partei in der Pfalz zu vernehmen, bin ich zu dem allgemeinen Schluß gelangt: 1. Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung steht der autonomen Regierung feindlich gegenüber. 2. Diese Regierung hätte niemals ohne französische Unterstützung in Erscheinung treten können und würde sofort betriebslos werden, sobald die französische Unterstützung aufhöret. 3. Nach den Jugelergebnissen von Elbe, der das nominelle Doupt der Regierung ist, sind 75 Prozent der Separatisten von außerhalb der Pfalz gekommen. Sie umfassen ungewissenshaft zahlreiche Vorbestrafte und Männer, die gänzlich unerfahren sind in den Geschäften der Regierung. 4. Die katholische und die protestantische Kirche, die antiken Kreise und die Mehrheit der Bevölkerung in den großen Städten weist den Gedanken einer Loslösung von Bayern zurück. 5. Ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung, obwohl gleichgültig gegenüber der Frage der Loslösung von Bayern, steht der Abtrennung vom Reich feindlich gegenüber. 6. In bestimmten Klassen der Bevölkerung, namentlich unter den Bauern und unter den sozialistischen Arbeitern, besteht Neigung für die Schaffung eines rheinischen Staates unter Einschuß der Pfalz, der politisch unabhängig, aber wirtschaftlich mit dem Reich verbunden sein soll. Diese Bevölkerung fürchtet eine militärische Politik von Berlin und München. 7. Unter den Bauern und Arbeitern herrscht starke Kriegsmüdigkeit und der Wunsch nach Frieden um jeden Preis. 8. Die Lokalitätserklärung wurde in allen Teilen zurückgewiesen. Die Erklärung war auf Bayern und andere Grundbesitzer und die Landbesitzer beschränkt. Viele von diesen unterschätzten anfänglich und zwar ohne Beratung mit den Gemeinderäten, gegen nun aber die Erklärung zurück. Die Bauern in der Pfalz verhalten sich gegenüber den politischen Angelegenheiten im allgemeinen gleichgültig und wünschen nur in Frieden ohne die Gefahr der Ausweisung zu leben. Dieser Teil der Bevölkerung würde, wie ich glaube, jede Erklärung jeder Regierung unterzeichnen, um in Frieden leben zu können. Die Annahme der in einer Menge von Fällen unter Drohungen erlangten Unterscheidung kann nicht rechtfertigen, daß die Mehrheit der Bauern der autonomen Regierung günstig gesinnt ist.

**Der Mißtrauensantrag der englischen Arbeiterpartei angenommen.**

London, 22. Jan. Der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei ist gestern im Unterhaus mit 225 gegen 256 Stimmen angenommen worden.

London, 22. Jan. Im Laufe der Unterhausdebatte über den Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei erklärte Ramsay MacDonald, die äußere Lage habe sich infolge des vorausgesetzlichen Regierungswechsels gebessert. Nicht der Arbeiterpartei sei es gewesen, die Regierung bei erster Gelegenheit anzufangen und ein Urteil über sie zu verlangen.

London, 21. Jan. In Zusammenfassung der Erörterung des Mißtrauensantrages der Arbeiterpartei erklärte der Führer der Liberalen, Sir John Simon, die Verantwortlichkeit des Landes sei, die unfähige Regierung Baldwin zu beistimmen. Er hoffe, daß die Regierung der Arbeiterpartei unter wohlwö-



lender Haltung aller anderen Parteien ihr Amt übernehmen werde. — Lucien Chamberlain sagte, wenn die Liberalen mit der Arbeiterpartei zusammenstimmen sollten, würden sie das Land verraten und nie wieder das Land regieren.

London, 21. Jan. Dem „Daily Telegraph“ zufolge wird Baldwin nach dem für heute zu erwartenden Niedergang der Regierung dem König sein Rücktrittsgesuch unterbreiten. MacDonald werde mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt werden und wenigstens 2 Wochen vorher vor dem Parlament seine ministerielle Erklärung abgeben.

**Der englische Eisenbahnstreik.**

London, 21. Jan. Im Mittelpunkt des Interesses steht hier der Streik der Lokomotivführer und Heizer. Laut „Daily Chronicle“ werden fast 60 000 Eisenbahner unmittelbar davon betroffen. Der Fortschreiten des Streiks erklärte in einer Rede, der Streik werde vielleicht zwei Wochen dauern. — Der „Westminster Gazette“ zufolge wird offiziell mitgeteilt, daß in zahlreichen Bezirken auch die Mitglieder des Nationalverbandes ihrer Arbeit verließen hätten, die Arbeit einzustellen. Tatsächlich hätten sich mit wenigen Ausnahmen die Mitglieder der nationalen Eisenbahnerunion den ausländischen Mitgliedern des Lokomotivführerverbandes während der Nacht noch nicht angeschlossen. Die Wälder tadeln im allgemeinen ohne Unterschied der Partei den Streik. Einige erklärten, er werde vielleicht einen bedauerlichen Eingriff auf die Ansichten der Arbeiterregierung bei Beginn ihrer Laufbahn haben.

**Englische Klüdfragen nach den Gründen der Verkehrsblockade.**

London, 21. Jan. Die „Daily Telegraph“ meldet, wird die englische Regierung durch ihre Politik in Paris und Brüssel und durch den Vertreter in der Rheinlandkommission eine klare Begründung der Blockademahnmahnen der französischen Regierung verlangen. Angesichts des ersten Charakters dieser Verkehrsblockade wird wahrscheinlich heute eine Besprechung der aus dem Kante schwebenden Minister mit einigen Führern der Arbeiterpartei stattfinden, um eine einheitliche Stellungnahme der alten und neuen Regierung herbeizuführen.

**Frankreich und Rußland die eigentlichen Kriegsurheber.**

Washington, 21. Jan. Im Senat unternahm vorgestern Senator Borah einen heftigen Vorstoß gegen den französischen Militarismus und setzte sich energisch dafür ein, daß die Jinsen für die französische Schuld in Amerika eingeschleppt werden und eine Regelung der Frage überhaupt erfolge. Der Senat hat zwar keinen Beschluß gefaßt; es ist aber auch kein Widerspruch dagegen erfolgt. Senator Owen hat erneut ausgeführt, daß Frankreich und Rußland als eigentliche Kriegsurheber angesehen werden müßten, was ebenfalls ohne Widerspruch angenommen wurde. — In einem großen Teil der Presse wird der Sturz des französischen Franken auf die verfehlte Politik der französischen Regierung zurückgeführt und zum Ausdruck gebracht, daß die von dieser unternommenen Versuche, den Franken zu retten, auf die Dauer ohne Erfolg bleiben müssen.

**Die Gemeinde Spielberg (Amt Ettlingen)**  
versteigert am  
**Freitag, den 25. Januar 1924,**  
**11 Bauflangen 1. und 359 2. Kl.,**  
**430 Hopfenflangen 1., 355 2.,**  
**235 3. und 70 4. Kl.**  
Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus.  
**Der Gemeinderat:**  
Rau, Bürgermeister. Karber, Ratsschreiber.

**Kaufstelle der landwirtsch. Genossenschaft A. G.**  
Telefon Nr. 13. Lagerhaus Schwann. Telefon Nr. 13.  
Bestellungen auf  
**Saatkartoffeln**  
werden im Lagerhaus entgegengenommen. Zweckmäßiger Belieferung wollen Bestellungen möglichst reich eingereicht werden.

**Schneider-Artikel!**  
Futterstoffe, Knöpfe u. s. w.  
**große Preisermäßigung.**  
F. Kautz, Pforzheim, Linnestr. 2a,  
am Luisenplatz! am Luisenplatz!

**Sprengstoffe**  
für Stockholzrodungen, Steinbrüche, Lehmgruben und Bergbau wie überhaupt für alle Sprengarbeiten in bekannt bester Qualität liefert sofort ob Lager  
**Friedrich Kübler, Stuttgart-Untertürkheim,**  
Fernsprecher S. A. 30377.

**Gaisle**  
hat zu verkaufen  
**Carl Manlbetsch.**

**Neuenbürg, den 20. Januar 1924.**  
**Danklagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Tode unseres unergötlichen treuen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels  
**Friedrich Wolfinger, Rosenwirt,**  
erfahren durften, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die vielen Kranzpenden, für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang des Lieberkranzes, für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen seitens der Bäder-Jungung, des Militärs, Turn- und Wirts-Bereins, der Freiwill. Feuerwehr und seiner Altersgenossen von Neuenbürg und Arnbach.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Luisa Wolfinger mit Kindern.**

**La Braunkohlen-Briketts**  
treffen in den nächsten Tagen ein. Aufträge können mit meinem Lastwagen franco ausgeführt werden. Beachten Sie meine äußerst kalkultierten Preise. Bestellen Sie sofort bei der  
**Birkenfelder Baumaterialien-Großhandlung,**  
Inh.: W. Hildebrand,  
**Birkenfeld, Telefon 16.**

**Wer**  
etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht inseriert am erfolgreichsten u. billigsten im  
**„Enztäler“.**

**Neuenbürg, den 22. Jan. 1924.**  
**Danklagung.**  
Für die überaus wohlthuende Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner geliebten Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Friedrike Volz**  
sagen wir allen, die sie während ihrer Krankheit durch die liebenswürdigen Besuche erfreuten, ganz besonders der guten Schwester für die aufopfernde Pflege, dem Leichenchor des Lieberkranzes, für die schönen Kranzpenden und für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte unseren innigsten Dank.  
**Friedrich Volz mit Angehörigen.**

Statt Karten!  
**Heinrich Weischedel**  
Architekt  
**Christine Weischedel**  
geb. Hess  
Vermählte  
Wübbal  
Auingen  
Münsingen  
22. Januar 1924.

**Drahtstifte**  
in allen Abmessungen liefern billigst aus Lagerorraat.  
**Hayber & Santert, Pforzheim,**  
Gilen, Stahl, Metalle,  
Telefon 3325, Weiherstraße 35.  
**Hand-Datumstempel**  
für Kasse und Büros sind sofort lieferbar.  
**C. Meesch'sche Buchdruckerei.**

**Neuapostel:**  
Möchten Sie 17 Neuapostel 50 Gulden. Der Post im Ort- u. Oberpostamt, sowie im sonntäglichen Briefkasten 50 pfennig m. Postgebühr. Briefe freibleiben. Nachherbezug vorher Preis einer Nummer 12 pfennig.  
In Fällen von 20-er Briefen besteht kein Ankauf Lieferung der Briefe auf Ruderstatten. Bezugspreis:  
Bestellungen nehmen die Postämter, in Berlin außerdem die Kaiserliche Postverwaltung entgegen.  
Strogoni Nr. 24  
O. E. Sparsasse, Wien  
**M 19.**  
**Kugelsberg, 22.**  
raf von Seert verortung Grandel ist in fuchungsrichter vorgeden. Grandel ist in plan gegen den Oberricht seine Verbindungen. Not. v. bei beiden sehen.  
**Frankfurt a. M.**  
Kloß zwischen Schutauerte ein 17-jähriger Menschenmenge, in gei, sondern alles, in letarot in Sachfenbranche man eben hörte die Worte in fürter Straßammer Ausfertigung zu einer  
**München, 22.**  
Besatzungsstandpunkt Parteien des Generelen oder ihm wenig hinter ihm stehen, von Ruhr aus die brechenden Konjunktur übertragene Gänge der Regierung Herungen Derru be daß Herr von Koh und wohl noch vorrige. Selbstverständ nachprüfen. Wenn erachtet, so muß von Ruhr vom Amt des selbstverständlichen Dinge einmal genen nächsten Tagen sachlichen Entschliffen.  
Die Reichsbank hofes zu erwehren, den Inlande, die Evidenzanten an den tenmarkt geführt w als endgültig abge ist es gelungen, mit dem Vorstoß zu be deutende Mittel hoch in der letzten Zeit kommenden französisch Welt wieder einholen die Reichsbank gegen Rentenmarkt durch ist, als seither.  
Geraltse  
Das Reichsbank Bestf. Ag.“ beschl freizugeben und de 1000 Kilogramm z denden Maßnahmen schinenbauanstalt drohten, die von 19 bezoben, was nation Wirtschaft der Rechnung tragen u hierin auch ein W an denen in der jür ist gelbt wird, ent Sozialdemokratische nahme des  
Das wertvolle von Schließen mit Reichsarbeitsmin fast allgemein als und Gebaltsregelung rückgewiesen. Bef macht sich ein Bar Wie eine Berliner lationen Abwehrm finanzministerium der Schlichtungsbe schäften beacht g Anfrage im Reich mit den Vorschläge den ist und ob der Kabinets gefunden  
Dr. S  
Ubr von dem Vo des, General Dan hung im Hotel U sch mit der Deba Während neben gieren dem Reichs geligt, die er in e bat. In der Laut